Literatur:
HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (Hrsg.)(1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Ulmer Verlag, Stuttgart.

Anschrift der Verfasserin:
DR. UTE LANGE, Kürassierstr. 41, 36041 Fulda
e-mail: ute.k.lange@web.de

Hessische Floristische Briefe **62** (1)	Seiten 8-13	Darmstadt 2014

Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) X

U. HILLESHEIM-KIMMEL

Althaea officinalis L.: HE 3, SW 3; **6217**/11 u. 12, Hessische Rheinebene, Pfungstadt/Hahn zwei Wuchsstellen südwestlich des Ortes (etwa 325 m südöstlich bzw. ca. 825 m östlich Hof Gräbenbruch), ca. 91 m ü. NN.

Althaea officinalis südöstl. von Hof Gräbenbruch
Aufn.: 8. 8. 2013

Das natürliche Verbreitungsgebiet dieser früher zu Heilzwecken und wegen ihres Schmuckwertes häufiger kultivierten „Stromtalpflanze" (OBERDORFER 2001) ist nach LUDWIG (1997) in Hessen auf die Oberrheinebene beschränkt. Entsprechend haben BÖGER (1991) und in jüngerer Zeit beispielsweise BAUMGÄRTEL (2012) und GREGOR (2012) die Art an Gräben der Nördlichen Oberrheinniederung nachweisen können. Für die Hessische Rheinebene dagegen waren bisher offenbar keine Wuchsstellen von *Althaea officinalis* bekannt.

Am Rande einer brachgefallenen, zum Teil mit Chinaschilf (*Miscanthus* spec.) locker bepflanzten Grünlandfläche in der Feldflur des Hessischen Rieds zwischen Pfungstadt/Hahn und Allmendfeld wurde am 30. 9. 2012 eine kleine Population (7 blühende und fruchtende Exemplare) des Echten Eibischs gefunden. Wesentlich individuenreicher war eine zweite, am 1. 6. 2013 entdeckte, etwa 700 Meter weiter nordöstlich gelegenen Fundstelle. Um eine isoliert in die Feldflur gebaute landwirtschaftliche Lagerhalle wuchsen auf großer Fläche mindestens 100, zum Teil ausgesprochen stattliche Exemplare. Möglicherweise handelt es sich bei diesem nach Standort und Größe ungewöhnlichen Vorkommen um eine „Verwilderung" aus früherem Anbau.

Anthericum ramosum L.: HE 3, SO 0; Bergstraße, Vorderer Odenwald
Wohl irrtümlich wurde in der aktuellen Roten Liste Hessens (BVNH 2008) die Ästige Graslilie für die Region Südost in die Gefährdungskategorie 0 eingestuft. Die u. a. schon von DOSCH u. SCRIBA (1888) für die Bergstraße und den Odenwald angegebene Art ist in diesem Naturräumen keineswegs ausgestorben oder verschollen. Die Autorin kennt allein in der nahen Umgebung von Seeheim folgende aktuelle Vorkommen:

Nördliche Bergstraße

Blütenweg östlich von Seeheim, 210 m ü. NN, **6217**/24: 23. 5. 2013 ein Exemplar. Unverändert seit 1991 hier beobachtet. - Geisberg östlich von Alsbach (Nordwestsporn), 180 m ü. NN, **6217**/42: 15. 6. 2013 etwa 50 Exemplare. Vorkommen seit 1994 kontinuierlich beobachtet (damals hier auch *A. liliago)*. Die „an den Rand gedrängten", meist schwachen Pflanzen kommen seit Jahren nur wenig zur Blüte. Ursache für den Rückgang dürfte der starke Besuch eines früher hier errichteten „Ausflugtempelchens" gewesen sein (jetzt nicht mehr vorhanden). Durch die Besucher sind anscheinend im weiten Umkreis dieser Rundhütte alle günstigen Wuchsstellen für *Anthericum ramosum* (u. *A. liliago*) zerstört worden. - Oberkante des westlichen Zwingenberger Steinbruchs, 220 m ü. NN, **6217**/41: 6. 7. 2013 sehr zahlreich.

Erhalten bis heute hat sich am Geisberg auf steilem Südwesthang eine zweite, schon KUNZ + (mündl.) vor 1970 bekannte Wuchsstelle von *Anthericum liliago* ca. 250 Meter südöstlich vom obengenannten ehemaligen Vorkommen (Mai 2013 etwa 100 blühende Exemplare). Ebenso wächst die Traubige Graslilie – in den verschiedenen Jahren zwar mit wechselnder Anzahl blühender Pflanzen, doch insgesamt zahlreich – wie schon von KUNZ (1970) beschrieben, nach wie vor am Südwesthang des 500 Meter nordwärts gelegenen Katharinenberges.

Vorderer Odenwald
Herrenweg östlich von Malchen, ca. 330 m ü. NN, **6217**/22: 23. 5. 2013 etwa 90 Exemplare. Der Bestand wurde 2007 von E. WOITE entdeckt. - Kleine Blöße am Ostrand des „Schweizer Lochs" Stettbacher Tal östlich von Seeheim, 220 m ü. NN, **6218**/13: 27. 6. 2012 vier Exemplare. Durch zunehmende Beschattung wird dieses der Autorin seit 1989 bekannte Vorkommen voraussichtlich bald erlöschen.

Dazu kommen reiche Bestände u. a. am Hemsberg östlich von Bensheim **6317**/24 (Mittlere Bergstraße, Mai 2013 bestätigt) und Vorkommen im Stadtgebiet von Darmstadt (Grenzlage Bergstraße/Hessische Rheinebene, s. JUNG 1992), besondes reichlich am Brömster (JUNG mündl.).

Asclepias syriaca L.: HE u, SW u; **6217**/22, Hessische Rheinebene Seeheim nördlich des Ortes, ca. 135 m ü. NN.

Ein kleiner Bestand der Seidenpflanze wurde am 16. 6. 2009 im Brachland der Flur „Oberste Röder" gefunden, ausgehend von einem verwilderten, nicht mehr genutzten Garten, in dem sich ebenfalls mehrere Exemplare befanden. Das Gelände wurde im Herbst desselben Jahres gemäht, dennoch konnte das Vorkommen 2010 (insgesamt 37 Triebe) und im Juli 2013 bestätigt werden. Auch im benachbarten Stadtgebiet von Darmstadt ist die Art festgestellt worden (JUNG 1989, 1992).

Butomus umbellatus L.: HE V, SW 3; **6217**/24, Hessische Rheinebene, Seeheim-Jugenheim südwestlich vom Schuldorf Bergstraße, ca. 117 m ü. NN.

Überraschend war der Fund eines Vorkommens der Schwanenblume (10. 6. 2011) im Flugsandgebiet bei Seeheim. Man erwartet diese auf humosen Schlammböden an nährstoffreichen, langsam fließenden oder stehenden Gewässern wachsende Art eher außerhalb der Flugsande, in feuchteren Gebieten des Hessischen Ried (s. z. B. BEISINGER 1966, FISCHER 1967, BÖGER 1991). Wuchsort bei Seeheim ist der kanalisierte und mit Wasserpflanzen stark zugewucherte Elsbach zwischen Waldweiher und Verbindungsstelle Elsbach/Landbach (mehrere blühende Bestände).

Im Herbst 2012 ist der Elsbach zwischen Schuldorf und L 3103 geräumt und aus dem Graben aller Bewuchs entfernt worden. Auf dieser Teilstrecke ist die Schwanenblume gegenwärtig verschwunden.

Digitalis grandiflora P. MILL.: HE V, SO 3; **6217**/24, Vorderer Odenwald, Seeheim südöstlich des Ortes (Tannenberg), ca. 330 m ü. NN.

Odenwald und Bergstraße als Wuchsorte des Gelben Fingerhuts werden schon von DOSCH u. SCRIBA (1888) erwähnt. In der Umgebung von Seeheim ist die Art beispielsweise im Zwingenberger Steinbruch (u. a. von KORNECK 1972, 1984, HILLESHEIM-KIMMEL u. KARAFIAT 1975, HILLESHEIM-KIMMEL 1996) und im Eberstädter Mühltal (MARQUARDT 1957) beobachtet worden. Zu einem Fund bei Seeheim an bisher nicht gekannter Stelle kam es am 19. 6. 2010. Am oberen Westhang des Tannenbergs, knapp unterhalb der Burgruine, blühten viele Exemplare an verschiedenen Wuchsstellen.

Euphorbia platyphyllos L.: HE 3, SW 2; **6217**/12, Hessische Rheinebene, Pfungstadt südwestlich des Ortes, etwa 92 m ü. NN.

Etwa 60 Exemplare dieser in der Region SW inzwischen stark gefährdeten Art (s. Rote Liste Hessens, BVNH 2008 S. 129) wuchsen am 30. 8. 2011 auf einem brachliegenden Acker der Pfungstädter Gemarkung etwa 1 km nördlich von Hof Hartenau zusammen mit vielen Keim- oder Jungpflanzen von *Acer negundo.* Als am 24. 10. 2011 die Wuchsstelle wieder aufgesucht wurde, war der Acker umgepflügt worden. Alle Wolfsmilch-Pflanzen waren verschwunden. Auch in den folgenden Jahren konnte kein Exemplar der Breitblättrigen Wolfsmilch mehr entdeckt werden, weder auf der ehemaligen Wuchsfläche noch in deren Nachbarschaft.

Euphorbia stricta L.: HE *, SO 1; **6217**/44, Vorderer Odenwald, Bensheim nordöstlich des Ortes, um 340 m ü. NN.

Über ein kleines Vorkommen (12 Pflanzen) von *Euphorbia stricta* im Vorderen Odenwald ist an dieser Stelle bereits früher berichtet worden (HILLESHEIM-KIMMEL 2005). Am 17. 6. 2009 wurde die Wuchsstelle wieder besucht. Auf etwa 80 Metern beiderseits des Weges konnten diesmal erfreulicherweise weit mehr als 100 Blühtriebe gezählt werden. Zum Teil standen die *Euphorbia*- Exemplare in dichten Reinbeständen, zum Teil schütter unter anderen Pflanzen. Außerdem wurde eine zweite Population (22 Exemplare) etwa 100 Meter südlich vom Hauptvorkommen, am Herrenweg, beobachtet (inzwischen wieder verschwunden).

Erneute Kontrollen 2011 – 2013 zeigten, dass in diesem Waldgebiet die Wegränder gemäht werden. Dies erklärt eine sehr unterschiedliche Anzahl nachgewiesener *Euphorbia*-Pflanzen, die in den einzelnen Kontrolljahren gezählt wurden.

Die Wuchsstelle liegt nicht wie 2005 fälschlich angegeben 400 Meter, sondern knapp 1 Kilometer südlich vom Melibokusgipfel.

Fumana procumbens (DUNAL) GREN. et GODR.: HE 2, SW 2; **6217**/22, Hessische Rheinebene, Seeheim (Breslauer Straße), etwa 135 m ü. NN.

Über die bis zum Jahr 2007 nachgewiesenen Funde des Zwerg-Sonnenröschens in Hessen haben HODVINA u. CEZANNE (2007) umfassend berichtet. Danach erst kam es abseits der bekannten Populationen des Seeheimer Raums überraschend zu einem Neufund an unvermuteter Stelle. Auf einer über ehemaligem Waldboden seit (etwa) 1960 brachliegenden Fläche inmitten von Seeheim (an der Breslauer Straße) wurden am 12. 6. 2009 an drei Wuchsstellen insgesamt 27 Exemplare gezählt. Bei der Untersuchung des Geländes 1999/2000 (HILLESHEIM-KIMMEL 2001) war *Fumana procumbens* hier wohl übersehen worden.
Auf dem eingezäunten Areal, das im Abstand von Jahren immer wieder umgefräst und dadurch von der Verbuschung bewahrt wurde, hat sich ein Sandrasen von beispielhafter Schönheit entwickelt. Vor allem fallen die großen Bestände von *Koeleria glauca* auf, die größten in der Umgebung von Seeheim. Der in Hessen seltene, hier beobachtete Himmelblaue Bläuling (*Lysandra bellargus*) findet ausreichend *Hippocrepis comosa* als Raupenfutterpflanze.

Das Gelände ist als Gewerbegebiet vorgesehen und wird in absehbarer Zeit überbaut werden. Doch sind Maßnahmen im Gange, um die floristischen und faunistischen Seltenheiten zu retten.

Geranium phaeum L.: HE T, SO - ; **6217**/42, Nördliche Bergstraße, Alsbach östlich des Ortes, 180 m ü. NN.

Im Darmstädter Raum (Region Südost) konnte in jüngster Vergangenheit erstmals *Geranium phaeum* nachgewiesen werden (JUNG 2013). Die Verfasserin beobachtet ein weiteres Vorkommen dieser Art, für die zur Erstellungszeit der aktuellen Roten Liste Hessens (BVNH 2008) in der Region noch keine Fundstellen bekannt waren, weit südlich von Darmstadt, bei Alsbach, seit 2008. An der nordexponierten Böschung der zur Kneippanlage „Sperbergrund" führenden Straße wurden am Ostrand des Ortes am 25. 5. 2008 auf etwa 30 Metern zahlreiche blühende Exemplare festgestellt. Der Bestand konnte in allen folgenden Jahren bestätigt werden. Obwohl der Braune Storchschnabel in den nahe liegenden Gärten zur Zeit nicht kultiviert wird, ist es doch sehr wahrscheinlich, dass das Vorkommen dortigem früheren Gartenanbau entstammt.

Helminthotheca echioides (L.) J. HOLUB : HE E, SW E; **6217**/11, Hessische Rheinebene, Pfungstadt/Hahn südwestlich des Ortes (etwa 350 Meter südöstlich Hof Gräbenbruch), ca. 91 m ü. NN.

Eine bemerkenswert große Wuchstelle des früher als Heilpflanze genutzten Wurmlattichs wurde am 30. 9. 2012 in der Hessischen Rheinebene südwestlich von

Pfungstadt/Hahn beobachtet. Auf brachliegendem Grünland und am angrenzenden Wegrand wuchsen auf gut 200 Quadratmetern Massenbestände der Art. Es handelt sich um dieselbe Fläche, auf der zeitgleich auch *Althaea officinalis* (s. o.) gefunden wurde. Über ein individuenreiches Vorkommen im Nördlichen Oberrheintiefland hat in jüngerer Zeit auch BUTTLER (2002) berichtet.

Isolepis setacea (L.) R. BROWN: HE V, SW 3; **6217**/23, Hessische Rheinebene, Bickenbach (Erlensee, Insel) nordwestlich des Ortes, ca. 93 m ü. NN.

Viele, allerdings durchweg schwach entwickelte Exemplare der im hiesigen Sandgebiet eher seltenen Borsten-Moorbinse fielen am 14. 8. 2012 im Westteil der Insel auf, wo auf kleinem Areal das Gelände noch nicht verbuscht ist. An dieser offenen Stelle zusätzlich u. a. *Juncus bufonius, Cyperus fuscus* und *Centaurium erytraea* (alles Kümmerexemplare). Die Insel ist Brutgebiet von Wasservögeln (v. a. Kanadagänse), die die Fläche abweiden und damit vermutlich den Kümmerwuchs der Pflanzen verursachen.

Für den Erlensee bisher nicht genannt worden ist *Pulicaria dysenterica.* Ein kleiner Bestand wird seit 2007 am Nordufer beobachtet.

Lactuca virosa L.: HE *, SO R; **6217**/42, Vorderer Odenwald, Jugenheim östlich des Ortes, ca. 210 m ü. NN.

Lactuca virosa an einer Böschung im Balkhäuser Tal östlich von Jugenheim Aufn. 10. 6. 2011

Bestätigt werden konnte 2010 und in allen folgenden Jahren das Giftlattich-Vorkommen an einer felsigen, nordexponierten Straßenböschung im Balkhäuser Tal (L 3103), über das hier vor Jahren berichtet wurde (HILLESHEIM-KIMMEL 1994). Aus Gründen der Böschungs-Stabilitätssicherung waren 2009/2010 auf dem stark zugewachsenen Hang die Bäume und Sträucher entfernt worden. Die damit verbundene Freistellung potentieller Keim- und Wuchsstellen führte dazu, dass die Individuenzahl von *Lactuca virosa* sprunghaft anstieg. Am 10. 6. 2011 wurden mehr als 100 Exemplare gezählt (3. 6. 2010 nur 21 Exemplare). Durch erneut wieder aufwachsendes, dichtes Gebüsch verringert sich der Lebensraum für den Gift-Lattich gegenwärtig aber wieder in zunehmendem Maße.

Ein weiteres Vorkommen wurde am 30. 5. 2005 auf Pfungstädter Boden beobachtet. **6217**/21, Hessische Rheinebene: an einem Waldweg längs der Eisenbahnlinie (Main-Neckar-Bahn) nördlich der Straße Seeheim-Pfungstadt wuchsen mindestens 90, meist kräftig entwickelte Pflanzen am Rande des Pfades. Mit Wegematerial hierher verschleppt? Nach wenigen Jahren war der Giftlattich hier wieder verschwunden. Wahrscheinliche Ursache: häufiges Mähen der Wegränder.

Literatur

BAUMGÄRTEL, R.: In: Neufunde – Bestätigungen - Verluste 1756. Bot. u. Natursch. In Hessen **24**, 107 - 108, Frankfurt a. M. 2012.

BEISINGER, G.: Das Heppenheimer Bruch an der Bergstraße. Hess. Flor. Briefe **15** (173), 26-28, Darmstadt 1966.

BÖGER, K.: Grünlandvegetation im Hessischen Ried. Pflanzensoziologische Verhältnisse und Naturschutzkonzeption. Bot. u. Natursch. in Hessen, Beih. **3.** Frankfurt a. M. 1991.

BUTTLER, K. P.: In: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste 925. Bot. u. Natursch. in Hessen **15**, 167 - 168, Frankfurt a. M 2002.

BVNH: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens. 4. Fassung. Hrsg.: Hess. Minist. f. Umwelt, ländl. Raum u. Verbrauchersch. Wiesbaden 2008.

DOSCH, L. u. J. SCRIBA: Excursions-Flora der Blüten- und höheren Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. 3. Aufl. Giessen 1888.

FISCHER, E.: *Orchis incarnatus* L. Im Rhein-Main-Gebiet. Hess. Flor. Briefe **16** (191), 49 -51, Darmstadt 1967.

GREGOR, TH.: In: Neufunde – Bestätigungen – Verluste 1796. Bot. u. Natursch. In Hessen **24**, 116 - 125, Frankfurt a. M. 2012.

HILLESHEIM-KIMMEL, U.: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) II. Hess. Flor. Briefe **43** (3), 36 – 41, Darmstadt 1994.

HILLESHEIM–KIMMEL, U.: Zu *Polystichum setiferum* bei Zwingenberg 1995. Hess. Flor. Briefe **45** (1), 16, Darmstadt 1996.

HILLESHEIM-KIMMEL, U.: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) VII. Bemerkenswertere Restvorkommen der Kalksandflora. Hess. Flor. Briefe **50** (2), 25 -52, Darmstadt 2001.

HILLESHEIM-KIMMEL, U.: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) VIII. Hess. Flor. Briefe **54** (1), 8 – 14, Darmstadt 2005.

HILLESHEIM-KIMMEL, U. u. H. KARAFIAT: Ergebnis einer erneuten Zählung von *Polystichum setiferum* bei Zwingenberg. Hess. Flor. Briefe **24** (3), 45 - 47, Darmstadt 1975.

HODVINA, S. u. R. CEZANNE: Das Zwerg-Sonnenröschen (*Fumana procumbens*) in Hessen. Bot. u. Natursch. in Hessen **19**, 43 – 67, Frankfurt a. M. 2007.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes. 5. Folge. Hess. Flor. Briefe **38** (3), 45 – 47, Darmstadt 1989.

JUNG, K.-D.: Flora des Stadtgebietes von Darmstadt (= Sonderb. Ber. Naturw. Ver. Darmstadt). Darmstadt 1992.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes - 20. Folge. Hess. Flor. Briefe **61** (1), 6 – 9, Darmstadt 2013.

KORNECK, D.: Sommer–Exkursion 1971 nach Südhessen. Hess. Flor. Briefe **21** (1), 15, Darmstadt 1972.

KORNECK, D.: Floristische Beobachtungen im Rhein-Main-Gebiet, 3. Folge. Hess. Flor. Briefe **33** (3), 34–42, Darmstadt 1984.

KUNZ, R.: Heimatbuch der Gemeinde Alsbach. Hrsg. Gemeindevorstand Alsbach a. d. Bergstraße. Darmstadt 1970.

LUDWIG, W.: Zur Flora der Rhön und einiger Randgebiete – Teil 1. Hess. Flor. Briefe **46** (4), 51-64, Darmstadt 1997.

MARQUARDT, F.: Das Hügelveilchen (*Viola collina* BESS.) bei Darmstadt-Eberstadt. Hess. Flor. Briefe **6** (62), 3, Offenbach/M.- Bürgel 1957.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 8. Aufl. Stuttgart 2001.

Verfasserin

Dr. Uta Hillesheim-Kimmel, Auf der Letteilung 13 B, 64342 Seeheim-Jugenheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Hillesheim-Kimmel Uta

Artikel/Article: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) X 8-13